



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

Der Zusammenbruch der globalen Ordnung verursacht nicht nur politische Spannungen in den demokratischen Systemen, auch die innere Disziplin der Kommunistischen Partei Chinas gerät unter Druck. Während Xi Jinping außenpolitisch auf Konfrontationskurs mit dem Westen geht, mehren sich die Anzeichen, dass im Inneren der Partei ein stiller, aber hochbrisanter Machtkampf den Zusammenhalt der KPCh auf die Probe stellt. Die jüngste und ungewöhnliche Personalrochade innerhalb des Politbüros ist daher vermutlich mehr als ein bürokratischer Akt – sie ist ein Indikator für tieferliegende Spannungen und Risse im Machtgefüge der Partei.

Der Tausch zweier Spitzenfunktionäre – Shi Taifeng übernimmt die Leitung der Organisationsabteilung, während Li Ganjie zur Abteilung für die Einheitsfront wechselt – hat für Irritation gesorgt. Der Ämtertausch findet entgegen der Tradition mitten in der Amtsperiode statt. Überdies hat der 68-jährige Shi eigentlich die informelle Altersgrenze für seinen neuen Posten bereits überschritten. Solche Regeln waren bisher ein Garant für Kontinuität und Berechenbarkeit innerhalb der KPCh – ihr Bruch zeigt, dass diese Gewissheiten zu bröckeln beginnen.

Hinter dieser Personalentscheidung stehen tieferliegende Dynamiken: Xi Jinpings Machtbasis ist breit – vielleicht zu breit. Der rasche Aufstieg seiner Getreuen, insbesondere aus Netzwerken wie der Tsinghua-Fraktion, der Provinzfraktion aus Fujian oder dem Bereich Umwelt und Gesundheit, hat die Fraktion aufgebläht und intern Spannungen erzeugt. Gleichzeitig bleiben andere einflussreiche Gruppen, darunter Parteiveteranen wie Hu Jintao und Zeng Qinghong oder die sogenannten "Prinzlinge" im Hintergrund aktiv und agieren zunehmend selbstbewusst. Ihre fortdauernde Präsenz ist ein Machtfaktor, mit dem Xi rechnen muss.

Der Aufstieg von Shi, einem Vertrauten aus der Zeit Xis an der Spitze der Zentralen Parteischule mit engen Verbindungen zu mehreren Generationen von Parteieliten, kann daher auch als ein Signal des Kompromisses gelesen werden – eine Art informelles Zugeständnis an die alten Netzwerke, ohne die Xi nicht an die Spitze gelangt wäre. Xi versucht so offenbar, ein neues Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gruppen herzustellen.

Doch dieses Gleichgewicht ist fragil. Die parteiinternen Kämpfe spiegeln die wachsende Unsicherheit wider, mit der China angesichts globaler wirtschaftlicher Herausforderungen, geopolitischer Spannungen und gesellschaftlicher Umbrüche konfrontiert ist. Wo früher ein klarer Kurs vorherrschte, breiten sich nun taktische Manöver, Fraktionslogik und interne Reibungen aus. Das System zeigt Stresssymptome – und Xi selbst scheint zunehmend darauf angewiesen zu sein, zwischen den Fraktionen zu vermitteln, anstatt sie zu dominieren.

Wir verabschieden uns in eine einwöchige Osterpause und sind am 29. April wieder für Sie da.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Am 24. April erscheint die einundzwanzigste Ausgabe unseres Executive Briefings China Decoded. Unser Fokusthema dieser Ausgabe: **Chinesische Fachkräfte und ihre Bedeutung für ausländische Unternehmen.**

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

Xi Jinping in Vietnam – Am Montag traf Xi Jinping zu einem Staatsbesuch in Vietnam ein. In einer schriftlichen Erklärung bei seiner Ankunft am Flughafen in Hanoi wies er darauf hin, dass das Jahr 2025 den 75. Jahrestag der Aufnahme offizieller diplomatischer Beziehungen zwischen China und Vietnam markiere. Das Jubiläum eröffne neue Möglichkeiten für den Aufbau der chinesisch-vietnamesischen Schicksalsgemeinschaft. China sei bereit, mit der vietnamesischen Seite auf einer neuen Ausgangsbasis zusammenzuarbeiten, um die Zusammenarbeit auf einer höheren, umfassenderen und tieferen Ebene zum Wohle der Menschen in beiden Ländern und zum Nutzen der Region und der Welt zu verwirklichen. Xi freue sich auf einen intensiven Meinungs austausch mit der vietnamesischen Führung über allgemeine, strategische und richtungsweisende Fragen der Beziehungen zwischen beiden Ländern sowie über internationale und regionale Themen von gemeinsamem Interesse. **Unsere Einschätzung:** Die chinesisch-vietnamesischen Beziehungen waren nicht immer frei von Konflikten. Dennoch ist Vietnam innerhalb der letzten zehn Jahre zu Chinas größtem Handelspartner in Südostasien aufgestiegen. Nach seinem Staatsbesuch in Vietnam wird Xi Jinping noch nach Malaysia und Kambodscha reisen. Für China ist es angesichts des sich immer weiter zuspitzenden Handelskrieges mit den USA besonders wichtig, sich in dieser Region als verlässlicher Partner und Verteidiger des Welthandels zu präsentieren. Vietnam und Kambodscha gehörten zu den am stärksten von Trumps Zöllen betroffenen Ländern, die vor der Pause 46% bzw. 49% betrugten. Doch während die Länder Xi den roten Teppich ausrollen, müssen sie auch vorsichtig sein und den Anschein vermeiden, dass sie sich auf die Seite Chinas schlagen. Denn damit würden sie riskieren, Trump bei ihren eigenen Verhandlungen über anstehende Zölle zu provozieren. [Renmin Ribao](#)

Zollkrieg zwischen den USA und China schadet vor allem der US-Wirtschaft – Der sich zuspitzende Handelskrieg war das dominierende Thema in den chinesischen Staatsmedien in der vergangenen Woche. Nachdem die US-Zölle gegen China auf 145% angehoben wurden, berichtete Sina Weibo, dass dies vor allem der amerikanischen Wirtschaft schade. Wie die Autor:innen des Artikels darlegen, ließe sich das sowohl an den sinkenden Börsenkursen als auch am Rückgang des US-Dollar-Indexes ablesen. Insgesamt würde die gegenwärtige amerikanische Handelspolitik zu einem Vertrauensverlust seitens der Anleger führen, welcher sich durch die Unberechenbarkeit des US-Präsidenten noch weiter verschärfen dürfte. Weltweit herrsche die Sorge, dass sich der Handelskonflikt zu einem Finanzkrieg ausweiten könnte. China sei nach Japan der zweitgrößte Inhaber von US-Staatsanleihen in Übersee. Es bestehe die Möglichkeit, dass China als Vergeltungsmaßnahme gegen die Regierung unter Donald Trump seine Bestände an US-Schatzpapieren veräußern werde. Diese Sorge habe auch zu einem Ausverkauf von Anleihen am Markt geführt. **Unsere Einschätzung:** Der Handelsstreit zwischen China und den USA spitzt sich immer weiter zu. Man sei bereit "bis zum Ende zu kämpfen" hatte Peking zuletzt verlautbaren lassen. Keine der beiden Seiten scheint derzeit zu einer Konzession bereit. Dies resultiert in einer Situation, in der Verhandlungen und Kompromissbereitschaft abnehmen, während das Potenzial für

eine Eskalation zunimmt. Trotz der globalen Auswirkungen von Trumps weitreichenden Zöllen steht China in dieser "Vergeltungsschlacht" inzwischen alleine da, da andere asiatische Länder, darunter Vietnam, Kambodscha und Indien, schnell ihre Bereitschaft bekundeten, die Spannungen mit den USA abzubauen. Letztlich hat Peking die Situation falsch eingeschätzt, denn man glaubte, alle würden China folgen, sobald es eine klare Haltung einnimmt. [Sina Weibo](#)

Wie die Beziehungen zwischen China und der EU gestärkt werden sollen – Am vergangenen Dienstag telefonierte der chinesische Ministerpräsident Li Qiang mit der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen. Laut chinesischen Staatsmedien wies Li während des Gesprächs darauf hin, dass die Beziehungen zwischen China und der EU derzeit stetig an Fahrt aufnehmen. Er betonte, China und die EU seien die wichtigsten Handelspartner der jeweils anderen Seite, deren Volkswirtschaften sich in hohem Maße ergänzen und deren Interessen eng miteinander verflochten seien. China sei bereit, mit der Europäischen Union einen guten und reibungslosen Austausch auf hoher Ebene zu pflegen, das gegenseitige politische Vertrauen zu stärken, die praktische Zusammenarbeit auszubauen und darauf zu hinzuwirken, dass die jeweiligen Anliegen im Wege des Dialogs sowie der Konsultation gelöst werden, um die Beziehungen zwischen China und der EU weiter zu verbessern und voranzubringen. Beide Seiten sollten sich dafür einsetzen, dass so bald wie möglich ein neuer hochrangiger Dialog zwischen China und der EU in den Bereichen Strategie, Wirtschaft und Handel sowie Umwelt und Digitalisierung stattfindet, so der chinesische Ministerpräsident. **Unsere Einschätzung:** Seit dem Amtsantritt Donald Trumps lässt sich eine regelrechte chinesische Charmoffensive gegenüber der Europäischen Union beobachten. China ist bestrebt, seine angespannten Handelsbeziehungen mit der Europäischen Union, dem letzten großen offenen Markt für seine Produkte, zu verbessern. Das ist jedoch kein leichtes Unterfangen, denn die EU und andere wichtige Handelspartner argumentieren, dass Chinas Überinvestitionen in die verarbeitende Industrie die Welt mit Waren überschwemmen, während Peking der EU Protektionismus vorwirft. Sollten sich die Beziehungen zwischen Washington und Peking weiter verschlechtern, ist es aber durchaus denkbar, dass die EU und China zu dem Schluss gelangen, dass ein Abbau der bestehenden Spannungen in ihrem beidseitigem Interesse liegt. Der spanische Ministerpräsident Sánchez bemühte sich zuletzt, Spanien als Vermittler zwischen China und der Europäischen Union zu positionieren und chinesische Investitionen anzuziehen, ungeachtet der Warnungen der USA, dass eine Hinwendung zu China "ein Schnitt in die eigene Kehle" wäre. [Sina Weibo](#)

Chinas Verbrauchermarkt im ersten Quartal 2025 – Aus den vor wenigen Tagen veröffentlichten Wirtschaftsdaten geht hervor, dass sich der Verbrauchermarkt im ersten Quartal 2025 positiv entwickelt habe. Laut offiziellen Angaben sei der Index, der die Intensität des Offline-Konsums misst, im Vergleich zum Vorjahr um 14,2% gestiegen, das seien 9,1% mehr als im Vorquartal. Der Index, der die Aktivität auf dem Markt für Kleinwaren misst, sei im März im Vergleich zum Vorjahr um 21,6% gestiegen, was darauf hindeute, dass der Verkauf von Kleinwaren weiterhin sehr lebhaft sei. Dies spiegele die beschleunigte Nachfrage der Menschen nach Gütern des täglichen Bedarfs wider. Auch der Markt für Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sei im ersten Quartal gewachsen. Der Index, der die Vitalität der Dienstleistungen des täglichen Bedarfs misst, zeige einen Anstieg von 18,3% im Vergleich zum Vorjahr, wobei das Wachstum im März 14,5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum betragen habe. Der Index für die Freizeit- und Unterhaltungsindustrie sowie für das Gastgewerbe sei in den ersten drei Monaten 2025 um 67,6% bzw. 14,5% gestiegen. **Unsere Einschätzung:** Die auf den ersten Blick recht positiven Zahlen relativieren sich, wenn man sie mit anderen Wirtschaftsdaten des ersten Quartals vergleicht, die in diesem Artikel nicht erwähnt werden. Der Verbraucherpreisindex (VPI) z.B. ist im März laut Daten des Nationalen Statistikamtes um 0,1% gegenüber dem Vorjahr und damit bereits zum zweiten Mal in Folge gesunken, während sich die Deflation in den Fabriken verschärfte. Ursache dafür ist der eskalierende Handelskrieg in den USA, der die Sorge vor weiteren Auswirkungen auf die Preise verstärkt. [Xinhua](#)

Förderung von zurückgelassenen Frauen im ländlichen Raum – Wie die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua vor einigen Tagen berichtete, veröffentlichten die chinesischen Behörden einen "Aktionsplan zur Förderung von auf dem Land zurückgelassenen Frauen". Gemeint seien damit Frauen, deren Ehemänner aus beruflichen oder anderen Gründen mehr als ein halbes Jahr am Stück von zu Hause weg waren. Das Programm fokussiert sich insbesondere auf Frauen mit niedrigem Einkommen, Frauen mit schwerwiegenden Erkrankungen, Frauen mit Behinderungen sowie Frauen, deren legitime Rechte und Interessen verletzt wurden. Es widmet sich den spezifischen Herausforderungen, mit denen diese Gruppe im Hinblick auf Beschäftigung und Einkommensgenerierung konfrontiert ist. Ein wesentlicher Aspekt des Programms besteht in der Förderung von Berufsausbildungen, insbesondere in neuen Industriezweigen und spezifischen Handwerksberufen, die für Frauen in ländlichen Regionen geeignet sind. **Unsere Einschätzung:** Frauen spielen seit jeher eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Herrschaftslegitimation der Kommunistischen Partei Chinas. Gegenwärtig gibt es in China etwa 50 Millionen "zurückgelassene Frauen". Dieses Phänomen ist seit der chinesischen Wirtschaftsreform Anfang der 1980er Jahre weit verbreitet. Viele von ihnen stehen vor dem Problem der Altersarmut. Bei einer erfolgreichen Umsetzung des Programms könnte eine Win-Win-Situation für die betroffenen Frauen und den Staat entstehen. Die Frauen würden wirtschaftlich unabhängiger und der Staat könnte möglicherweise dem Fachkräftemangel in der Landwirtschaft entgegenwirken. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Julia Haes

Umbesetzungen offenbaren Machtkampf in der KPCh – Ein überraschender Postentausch zweier hochrangiger Parteikader – Shi Taifeng und Li Ganjie – deutet auf einen Machtkampf zwischen den Fraktionen der Kommunistischen Partei hin. Beide übernahmen Anfang April neue Positionen in zentralen Parteidepartments. Shi wechselt trotz Überschreitung der Altersgrenze in die Organisationsabteilung. Li übernimmt die Abteilung für die Einheitsfront und damit eine Schlüsselrolle in der Taiwanpolitik, gibt damit jedoch einen höheren Rang auf. Der Wechsel widerspricht gängigen parteiinternen Gepflogenheiten und zeigt, dass Xi Kompromisse mit anderen Fraktionen eingehen muss. Shi ist ein gut vernetzter Parteiveteran mit engen Verbindungen zu früheren Führern wie Hu Jintao und Wang Zhen. Li Ganjie gilt als junges Talent und zählt zu mehreren Netzwerken innerhalb der Xi-nahen Tsinghua-Fraktion. Die Umbesetzungen verdeutlichen, dass nach Xis weitreichender Personalpolitik der letzten Jahre wieder ein Gleichgewicht der Kräfte hergestellt werden muss – unter Beteiligung einflussreicher Alt-Kader und Parteieliten aus der "zweiten roten Generation". **Unsere Einschätzung:** Bereits in der Vergangenheit gab es Anzeichen für interne Differenzen: Das dritte Plenum hätte traditionell bereits im Dezember 2023 stattfinden sollen, wurde aber erst im Juli 2024 abgehalten. Ebenso gibt es Gerüchte, dass Xi gegen Nachfrageprogramme war und sich nicht mit den Unternehmern treffen wollte, sich andere Fraktionen aber durchsetzen konnten. [Nikkei Asia](#)

Baidus Abstieg im Zeitalter der KI – Künstliche Intelligenz verändert rasant das chinesische Internet – aber nicht für alle Marktteilnehmer zum Guten. Eine Flut KI-generierter Inhalte untergräbt mit Halbwahrheiten und Fehlinformationen das Vertrauen und sorgt für eine digitale "Verschmutzung".

Diese minderwertigen Texte werden von KI-Tools wiederum zum weiteren Training verwendet, so dass die Qualität der Inhalte immer schlechter wird. Besonders betroffen ist Chinas größte Suchmaschine Baidu. Sie kann kaum mit der Flut minderwertiger Inhalte umgehen und verliert zugleich den Zugang zu hochwertigen Inhalten, da diese vor allem in geschlossenen Systemen wie WeChat oder Xiaohongshu geteilt werden. Konkurrenten wie Tencent und Alibaba können KI erfolgreich in ihre Ökosysteme integrieren. Baidu fehlt aber der Zugang zu Nutzerdaten und E-Commerce-Kanälen. Damit droht dem einstigen Internet-Pionier die Bedeutungslosigkeit. Parallel wird deutlich: Chinas KI-Kommerzialisierung befindet sich im Experimentierstadium – mit E-Commerce als bisher einzig klar erkennbarem Anwendungsfeld. **Unsere Einschätzung:** Die KI-Revolution wird zum Risiko für etablierte Internetakteure, wenn sie es nicht schaffen, ihre Geschäftsmodelle entsprechend anzupassen. Das ist aber kein einzigartiger Vorgang. Es gibt viele Beispiele von Unternehmen, die sich nicht rechtzeitig anpassen konnten, und deshalb Marktanteile verloren oder sogar ganz verschwunden sind, etwa Kodak, Nokia und das Otto Versandhaus. [Baiguan](#)

Chinas F&E-Ausgaben erreichen Rekordniveau – Chinas Forschungsausgaben steigen rasant und nähern sich dem Niveau führender Industrienationen. Laut einem Bericht der Technischen Universität Dalian erreichten die F&E-Ausgaben 2024 rund 3,61 Billionen Yuan (+84% seit 2018). Die Forschungsintensität lag 2024 bei 2,68% des BIP, was unter dem US-Wert, aber auf G7-Niveau liegt. Ein großer Abstand besteht weiterhin bei den Pro-Kopf-Ausgaben und dem geringen Anteil an Grundlagenforschung. Regional entfallen zwei Drittel der Investitionen auf Südchina, wobei insbesondere die wirtschaftsstarke Region Guangdong und Shanghai dominieren. Unternehmen tragen inzwischen fast 80% zur F&E-Finanzierung bei und steuern auch den größten Anteil zum Wachstum (2022: knapp 89%) bei. Huawei allein gab mehr für Forschung aus als die Hälfte der zehn größten börsennotierten chinesischen Unternehmen zusammen. Bei den Staatsausgaben für F&E (18% der Gesamtausgaben) investieren die Lokalregierungen etwas mehr als die Zentralregierung. **Unsere Einschätzung:** Der Anteil der Forschungsausgaben durch Unternehmen ist in China etwas höher als in den USA (ca. 78%) und in Deutschland (>67%). Während F&E-Investitionen die Wirtschaft nicht direkt ankurbeln und oft erst über einen längeren Zeitraum – oder manchmal gar nicht – Gewinne einbringen, begrüßt die Regierung diese Investitionen der Unternehmen zur Modernisierung der Wirtschaft. [Caixin](#)

Chinas Verbraucher bleiben trotz Kreditoffensive skeptisch – Die Regierung hat die Kreditbedingungen gelockert in der Hoffnung, mit höheren Kreditlimits und längeren Laufzeiten den Binnenkonsum zu stärken – insbesondere im Kontext des anhaltenden Handelskonflikts mit den USA. Trotzdem zögern viele chinesische Verbraucher, neue Schulden aufzunehmen. Viele Chines:innen sind aber nur bereit, Kredite mit zinsfreien Angeboten anzunehmen. Die Nachfrage nach Konsumentenkrediten ist rückläufig, und selbst gesenkte Zinssätze konnten daran wenig ändern. Die Gründe sind gleichbleibend vor allem wirtschaftliche Unsicherheit, stagnierendes Einkommen und ein schwächelnder Immobilienmarkt. Während zinsgünstige Kredite für dringend notwendige Ausgaben wie Wohnungsrenovierungen noch angenommen werden, ist die Bereitschaft zur Verschuldung für Konsumgüter gering. Die Regierung setzt zusätzlich auf Anreizprogramme wie Gutscheine und Inzahlungnahmen – mit ungewissem Erfolg. Entscheidend bleibt das Vertrauen der Haushalte in die eigene finanzielle Zukunft, das immer noch stark erschüttert ist. **Unsere Einschätzung:** Es verwundert nicht, dass die Chines:innen nicht bereit sind, sich für Konsumgüter zu verschulden. Zuerst hat der Immobilienschock viele mit hohen Hypothekenzahlungen ohne Gegenwert hinterlassen. Heute operieren viele Unternehmen unprofitabel, setzen Gehaltszahlungen aus oder gehen insolvent. Viele Bürger:innen setzen weiterhin auf Kostenreduktion und Sparen. [South China Morning Post](#)

Junge Chinesen entdecken das Hotelleben als Wohnform – Immer mehr junge Menschen in China entscheiden sich für Langzeitaufenthalte in Hotels anstelle klassischer Mietwohnungen. Als Gründe

geben sie Flexibilität, Komfort und der Verzicht auf Kautions-, Nebenkosten- und Vermittlungsgebühren an. Laut der Reiseplattform Qunar haben sich Buchungen über einen Monat innerhalb eines Jahres um das 2,5-Fache erhöht, vor allem bei 25- bis 30-Jährigen. Neben günstigen Preisen überzeugen Hotels durch Annehmlichkeiten wie Reinigungsdienste, Fitnessstudios und persönliche Betreuung. Geschäftsreisende und Freiberufler schätzen vor allem den "Pack-up-and-go"-Lebensstil. Die Hotellerie passt sich mit Rabatten und Strategien für verschiedene Marktsegmente an. Das Modell entstand aus der Not der Pandemie, entwickelte sich aber zu einem stabilen Wohntrend. Selbst in höheren Preisklassen überzeugt das Hotelleben durch Lagevorteile und Kompatibilität mit einem ortsungebundenen Lebensstil – inklusive Umweltbewusstsein durch minimalistisches Wohnen und bewussten Konsum. **Unsere Einschätzung:** Der Artikel gibt keine absoluten Zahlen an, deshalb ist nicht ganz klar, wie groß dieser Trend tatsächlich ist. Für einige scheint neben der Bequemlichkeit auch der Kontakt zum Hotelpersonal eine Rolle zu spielen. Einerseits wollen sie sich örtlich nicht festlegen und flexibel bleiben, andererseits genießen sie es, umsorgt zu werden und die Alltagsorganisation nicht selbst übernehmen zu müssen. [Sixthtone](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Weißbuch: "Chinas Standpunkt zu einigen Fragen der wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen mit den USA"

Am 9. April veröffentlichte das Informationsbüro des Staatsrats der Volksrepublik China am 9. April ein Weißbuch mit dem Titel "*Chinas Standpunkt zu einigen Fragen der wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen mit den USA*". Das Papier liefert eine Vielzahl an Fakten und Zahlen, die belegen sollen, dass die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen China und den USA grundsätzlich von gegenseitigem Nutzen sind:

- Das bilaterale Handelsvolumen ist von weniger als 2,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 1979 auf fast 688,3 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 gestiegen.
- Im Jahr 2024 machten die Exporte der USA nach China 7,0% und die Importe aus China 13,8% des gesamten US-Außenhandels aus.
- Umgekehrt entfielen 14,7% der chinesischen Exporte auf die USA, während Importe aus den USA 6,3% der chinesischen Gesamteinfuhren ausmachten. China ist drittgrößter Exportmarkt und zweitgrößte Importquelle der USA.
- China stellt für die USA einen wichtigen Absatzmarkt dar – insbesondere für Agrarprodukte, integrierte Schaltkreise, Kohle, Flüssiggas (LPG), Arzneimittel und Automobile. Im Detail ist China größter Abnehmer für US-Sojabohnen (51,7 %) und Baumwolle (29,7%), zweitgrößter Markt für Chips (17,2%) und Kohle (10,7%) sowie drittgrößter Markt für Medizintechnik (9,4%), Flüssiggas (10%) und Autos (8,3%).
- Die fünf wichtigsten chinesischen Exportgüter in die USA im Jahr 2024 waren Elektrotechnik, Maschinen, Möbel, Spielwaren und Kunststoffe – zusammen machten sie 57,2% der chinesischen Ausfuhren in die USA aus.

Ein Kapitel des Weißbuchs befasst sich damit, welche Maßnahmen China ergriffen hat, um die bilateralen Beziehungen zu verbessern: unter anderem durch eine Stärkung des Schutzes geistigen

Eigentums, den Ausbau der Schutzmechanismen für pharmazeutische Innovationen, gesetzliche Verbote erzwungener Technologietransfers sowie durch eine weitere Öffnung des Finanzsektors.

Ein weiteres Kapitel wirft den USA vor, ihre Verpflichtungen aus dem "Phase-One"-Abkommen nicht erfüllt zu haben. Zudem kritisiert es die verschärften Exportkontrollen und protektionistischen Maßnahmen der USA, die globale Lieferketten gefährden könnten. Das Papier endet mit der Feststellung, dass es in Handelskriegen keine Gewinner gibt und Protektionismus in eine Sackgasse führt. China plädiert für einen Dialog auf Augenhöhe und eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit.

Trotz gegenseitiger Ankündigungen von Zöllen und Sanktionen ist bislang kein persönliches Gespräch zwischen Xi Jinping und Donald Trump zur Beilegung des Konflikts geplant. China zeigt sich entschlossen und betont, dass es "bis zum Ende kämpfen" werde, falls die USA auf einer Eskalation des Zoll- oder Handelskriegs beharren.

Gleichzeitig traf Präsident Xi vergangene Woche den spanischen Premierminister Pedro Sánchez und begab sich anschließend auf eine dreiteilige Südostasien-Reise nach Vietnam, Malaysia und Kambodscha – mit dem Ziel, die Beziehungen zu Chinas Nachbarn zu vertiefen.

Angesichts der aktuellen Lage rät der Chefökonom von Morgan Stanley China, Xing Ziqiang, zu einer schnelleren Umsetzung konjunkturstützender Maßnahmen, um die Belastungen durch US-Zölle abzufedern. Für die kommenden fünf Jahre empfiehlt er einen schrittweisen Abbau von Zöllen auf Importe aus Drittländern sowie den Abbau von Subventionen für chinesische Unternehmen, um ausländische Investoren anzulocken. Bis 2030 solle der Anteil des Binnenkonsums um 30% steigen, und die exportorientierte Industrie- und Fertigungswirtschaft solle schrittweise in ein binnenmarktorientiertes Modell überführt werden. Damit ließe sich verhindern, dass durch den Handelskrieg überproduzierte Güter in europäische und asiatische Märkte gedrängt werden, was weltweit neue protektionistische Maßnahmen provozieren und China in eine geopolitisch isoliertere Lage bringen könnte. Laut Xing stellen die kommenden zwei bis drei Jahre ein entscheidendes Zeitfenster dar: Wie China mit Asien und Europa kooperiert und seine binnenwirtschaftlichen Herausforderungen adressiert, werde maßgeblich zur Ausgestaltung der künftigen globalen Wirtschafts- und Machtordnung beitragen.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [15.04. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Two forms of recognition: Chinese youths on the crossroads](#)
- [16.04. - CMS China: New Trend of Foreign Invested Hospitals in China](#)
- [16.04. - EU SME Centre: Policy Meeting: Trump 2.0's Tariff Bazooka – Implications for EU-US-China Dynamics](#)
- [16.04. - European Union Chamber of Commerce in China: European Chamber Report Launch | Made in China 2025](#)
- [16.04. - Konfuzius-Institut Heidelberg: Theater aus China in Heidelberg: Ein Werkstattgespräch](#)
- [17.04. - EU SME Centre: Shenzhen EU SME Government Dialogue](#)
- [23.04. - German Centre Beijing: 1st Sino-German Finance Day in Beijing](#)

- [23.04. - Berlin Contemporary China Network: Chinese State-Owned Enterprises' Evolving Role in Overseas Infrastructure Development](#)
- [23.04. - China Macro Group: Staying in dialogue with China: Four years into 14th Five-Year-Plan – taking stock of its execution after the NPC 2025](#)
- [23.04. - Deutsch-Chinesisches Institut für Rechtswissenschaft, Universität Göttingen: 13. Junges Forum zum Chinesischen Recht](#)
- [23.04. - Worldmaking - China: Digital Workshop Series: Transitioning Social Worlds between City and Countryside in China](#)
- [24.04. - EU SME Centre: Green Development in China: Opportunities and Challenges for European SMEs](#)
- [24.04. - Shanghai Shaohe Lawfirm: Employee management vs data protection in remote working mode](#)
- [25.04. - 04.05. - Theater und Orchester Heidelberg : 42. Heidelberger Stückemarkt - Gastland China](#)
- [25.04. - Konfuzius-Institut Bonn: Digitale Revolution, Rebellion einer Generation- "Wort des Jahres 2024: Deutschland und China im Vergleich"](#)
- [26.04. - Konfuzius-Institut München: Konzert zum Internationalen Tag der chinesischen Sprache](#)
- [28.04. - Huawei: Innovative Data Infrastructure Forum \(IDI Forum\) - 2 Tage](#)
- [29.04. - China Competence Training Center, Humboldt-Universität zu Berlin: IP und Datenschutz in China: Klassische Herausforderungen und neue Risiken](#)
- [29.04. - China-Zentrum e.V.: Jahresakademie 2025 – "KI made in China: Entwicklung, Nutzung und globale Implikationen"](#)
- [30.04. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Wissenschaftlicher Dialog mit der VR China in den Umwelt- und Agrarwissenschaften](#)
- [05.05. - Volksregierung des Bezirks Xiqing : Investitionsförder-konferenz: Neue Chancen in Xiqing - Tianjin](#)
- [07.05. - Chinesische Handelskammer in Deutschland e. V. \(CHKD\) : Supply Chain as a driver for business success in the European market](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Thermo Fisher Scientific Inc. sucht China, LSLPG, KA TPP, Account Manager](#)
- [Blackbird Robotersysteme GmbH sucht International Sales Manager – China & RoW \(all genders\)](#)
- [Bochumer Verein Verkehrstechnik GmbH sucht Mitarbeiter im Bereich Vertrieb \(China Office\) \(m/w/d\)](#)
- [Kromberg & Schubert Automotive GmbH & Co. KG sucht Account Manager | China \(m/w/d\)](#)
- [Hippo Design \(Europe\) GmbH sucht Mitarbeiter \(m/w/d\) für Produktentwicklung, Einkauf und Vertrieb von Dekorations- und Fotoartikeln](#)
- [Brand Academy Hamburg GmbH sucht Vertriebsmitarbeiter/in / Studienprogramme \(m/w/d\)](#)

- [Ecovacs Europe GmbH sucht Supply Chain Specialist EMEA \(m/f/d\)](#)
- [HOYER Handel GmbH sucht Sourcing Manager Non-Food \(w/m/d\)](#)
- [Ventura TRAVEL sucht Travel Specialist for China \(French Speaking\)](#)
- [eviom Group sucht Junior Digital Marketing Manager China \(m/w/d\)](#)
- [DORNBACH sucht Prüfungsleiter/ Manager \(m/w/d\) Prüfung China Desk Frankfurt](#)
- [CAIP Group sucht Mold Design Expert \(m/f/d\) - Tianjin \(China\)](#)
- [Kennametal Inc sucht Machine Maintenance Technician Senior-China](#)
- [PKF Fasselt sucht Manager Tax – China Desk \(m/w/d\)](#)
- [Absen GmbH sucht \(Senior\) Pre-Sales Technical Support - European Region \(m/f/d\)](#)
- [Boll & Kirch Filterbau GmbH sucht Sachbearbeiter Supply Chain Management China \(m/w/d\)](#)
- [GEP Consulting GmbH sucht Bildungskoordinator*in/ Bildungsmanager*in/ Account Manager*in \(m/w/d\)](#)
- [GEPSNIX ENERGY SE sucht Chinesisch sprachige Assistentin \(m/w/d\)](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [European Union Chamber of Commerce in China bietet Government Affairs Internship \(Agriculture, Food and Beverage Working Group\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
 Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
 Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
 Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.